

INTEGRATIONSBUREAU

VERTRAULICH

Bern, den 30. Januar 1970.

Schweizerische Botschaften in Brüssel
Köln
Paris
Rom
Den Haag

Schweizerische Mission bei den
Europäischen Gemeinschaften Brüssel

Betrifft: Integrationspolitisches Verhalten

Herr Botschafter,

Wir haben ein vorläufiges Ziel in der Integrationspolitik erreicht, indem es uns gelungen ist, den Grundsatz einer möglichst frühzeitigen Einschaltung in Erweiterungsgespräche sicherzustellen und damit die Schaffung von Länderkategorien mit geringerer Priorität sowie ein zeitliches Decalage zu vermeiden.

Jetzt muss es uns darum gehen, im gegebenen Zeitpunkt den Konsultationsprozess in dem Sinne in Gang zu bringen, dass die Schweiz und die EWG eine Bestandesaufnahme der gegenseitigen Interessenlage auf sämtlichen Wirtschaftsbe-
reichen vornehmen. Die anzustrebende Regelung sollte sich dann aus dieser Bestandesaufnahme herauskristallisieren. Die Form der Regelung hängt weitgehend vom politischen Inhalt einer erweiterten EWG und der realisierbaren Intensität der wirtschaftlichen Integration ab. Auch die EG dürften kaum zu einer eigenen Konzeption für die Neutralen kommen können, bevor die beiden genannten Elemente, über die sie sich selbst

erst schlüssig werden müssen, einigermaßen klar zutagetreten. Die Beurteilung dieser Aspekte wiederum wird wohl erst möglich sein, wenn die Beitrittsverhandlungen entsprechend fortgeschritten sind.

Im übrigen wäre es auch angesichts der Komplexität der Verhandlungsmaterie kaum möglich, zum voraus die Modalität für die in Frage kommende Regelung unserer Beziehungen mit den EG festlegen zu wollen. Sie wird zwangsläufig dem Ergebnis der Sondierungen und Verhandlungen überlassen bleiben müssen.

Wir glauben des weitern, dass es falsch wäre, unsere Konzeption in Unkenntnis der für die EG massgebenden Ueberlegungen aufzustellen. Es sollte überhaupt vermieden werden, dass die Schweiz und die EG unabhängig voneinander ihre Stellungnahme kristallisieren. Wohl nur in einem durch keine vorgefassten Meinungen beschwerten Dialog wird man den Interessen der Beteiligten am besten Rechnung tragen können. Schweizerischerseits sind wir gegenüber allen denkbaren Lösungsmöglichkeiten aufgeschlossen und streben eine möglichst umfassende Lösung an, die den politischen und wirtschaftlichen Bedingungen der Schweiz Rechnung trägt und ihr ein angemessenes Mitspracherecht sichert.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie im Falle von entsprechenden Anfragen im Sinne dieser Ueberlegungen reagieren und auf diese Weise erklären wollten, warum wir nicht mit fertigen Ideen an die Gemeinschaft herantreten, sondern Alternativen zur Diskussion stellen und Fragen aufwerfen möchten, die nichts präjudizieren. Beide Seiten sollen erst aus der Abwägung der sich in den gemeinsamen Gesprächen ergebenden Vor- und Nachteile Schlüsse auf Form und Inhalt eines möglichen Nahverhältnisses ziehen.

- 3 -

Angesichts dieser Situation muss unser Bestreben darauf gerichtet sein,

- dass die in Punkt 14 des Schlusscommuniqués der Haager Gipfelkonferenz vom 2.12.1969 vorgesehenen exploratorischen Gespräche möglichst unmittelbar nach der Aufnahme der Verhandlungen mit den Beitrittskandidaten beginnen,
- dass das Mandat des EG-Ministerrates für die Gespräche, die wahrscheinlich mit der EG-Kommission geführt werden müssen, möglichst allgemein gefasst wird, und zwar im Sinne einer Bestandesaufnahme des Ausmasses der denkbaren Zusammenarbeit auf den verschiedenen in Frage kommenden Gebieten, ohne Präjudizierung der Modalitäten, und
- dass angesichts der Wünschbarkeit einer koordinierten Gesamtlösung der Zeitpunkt, in dem von der Sondierungsphase zu den eigentlichen Verhandlungen übergegangen werden kann, vom Fortschritt dieser Konsultationen abhängig gemacht wird, und nicht von einem willkürlichen Datum, wie etwa dem des Abschlusses der Verhandlungen mit den Beitrittskandidaten.

Diese Ausführungen sind nicht als Auftrag zu einer Demarche zu verstehen, sondern sollen Sie mit unsern Ueberlegungen vertraut machen und in die Lage versetzen, auf Fragen, wie wir uns das weitere Vorgehen vorstellen, zu antworten.

Im übrigen haben wir, wie Sie wissen, intern alle nötigen Vorkehrungen getroffen, um die verschiedenen sich für die Schweiz stellenden Fragenkomplexe abzuklären und diese Bestandesaufnahme à jour zu halten. Die Arbeiten werden jetzt im Lichte der neusten Entwicklung beschleunigt fort-

- 4 -

gesetzt und in den verschiedensten Richtungen ergänzt bzw. vertieft.

Wir versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Kopie an:

Schweizerische Botschaften in London, Wien, Stockholm, Oslo,
Kopenhagen, Helsinki, Lissabon,
Washington, Moskau

Schweizerische Delegation bei der OECD, Paris

Ständiger Vertreter der Schweiz beim Europarat, Strassburg

Schweizerische Delegation bei der EFTA, Genf